

## Inhalt

Trends & Neues	S. 2
Unternehmenszugänge im 1. Halbjahr stark angewachsen	
Zugänge nach Branchen	
Zugänge nach Rechtsformen	
HK-Extra	S. 5
Unsere Serviceangebote im Überblick	
„Zündende Ideen an einen Tisch“	
Kleinstkreditprogramm der FHH	
Veranstaltungen	S.8

Die aktuelle und ältere Ausgaben des Gründungsbarometers finden Sie auf unserer Homepage [www.hk24.de](http://www.hk24.de) im Bereich Gründung unter der Dokumenten-Nr. 48794.

Besuchen Sie unsere Gründungswerkstatt unter [www.gruendungswerkstatt.hk24.de](http://www.gruendungswerkstatt.hk24.de)

Weitere Informationen zum Bereich „Starthilfe und Unternehmensförderung“ finden Sie unter [www.hk24.de](http://www.hk24.de), Dok.-Nr. 253.

Sie wollen monatlich den Newsletter „Starthilfe und Unternehmensförderung“ per E-Mail zugesandt bekommen? Melden Sie sich auf unserer Homepage im Bereich Newsletter für diesen und weitere Services an.

Herausgeber:  
Handelskammer Hamburg  
Geschäftsbereich Starthilfe  
& Unternehmensförderung  
Abteilung Gründungsservice

Bearbeitung:, Britta Heegardt,  
Sabine Pilgrim, Jürgen Mehnert

Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg  
Telefon: 040 / 36 13 8 - 388  
Telefax: 040 / 36 13 8 - 299  
E-Mail: [juergen.mehnert@hk24.de](mailto:juergen.mehnert@hk24.de)  
Internet [www.hk24.de](http://www.hk24.de)

## Hamburger Gründungsbarometer Nr. 11 August 2009

Liebe Leserinnen und Leser des „Gründungsbarometers“,

Bürokratie, Überregulierung, Steuerlasten: Themen, die Gründern und Unternehmern das Leben erschweren. Mehr als 5.000 Gesetze und Verordnungen mit mehr als 88.000 Einzelvorschriften beschränken die unternehmerische Gestaltungskraft.

Ein Beispiel für Reformbedarf ist unsere Mehrwertsteuer. 19 Prozent oder doch nur 7? Selbst Steuerexperten fällt es oft schwer, auf Anhieb zu sagen, ob Güter und Leistungen unter den ermäßigten Satz fallen oder eben nicht. Warum wird Hunde- und Katzenfutter mit 7 Prozent besteuert, Windeln und Kinderbekleidung dagegen mit 19? Sind Familien mit Kindern schlechter zu behandeln als Tierhalter? Ein Medikament, das sich ein Kranker in der Apotheke kauft, unterliegt dem vollen Steuersatz, Skifahrer zahlen für die Benutzung von Lifts und Bergbahnen nur den ermäßigten Satz. Ist das logisch? Niemand kann auch plausibel nachvollziehen, warum Tomatenmark und Tomatensaft mit 7, Tomatenketchup und -sauce hingegen mit 19 Prozent besteuert werden. Und warum werden für gedruckte Literatur 7, für ein Hörbuch aber 19 Prozent fällig?

Noch komplizierter geht es an der Wurstbude zu: Hier kommt es darauf an, wo und wie die Bratwurst mitsamt den Pommes verzehrt werden soll. Werden die Speisen mitgenommen, sind sie ermäßigt zu besteuern. Wenn sie an Stehtischen oder Theken verspeist werden, unterliegen sie der 19-prozentigen Umsatzsteuerregelung. Zusätzlich hielt das Bundesfinanzministerium folgenden Hinweis für erforderlich: Die Mahlzeit ist auch dann umsatzsteuerlich begünstigt, wenn sie an Ort und Stelle – etwa zwischen den Stehtischen – verzehrt wird, diese aber beim Verzehr nicht genutzt werden... Vergleichbar reformbedürftig ist auch unser komplexes Unternehmenssteuerrecht.

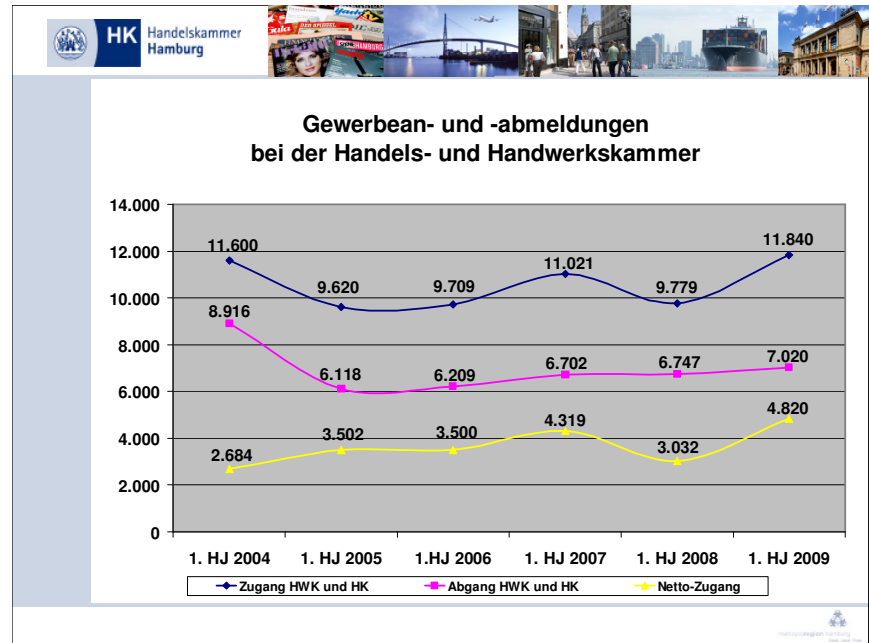
Unnötig kompliziert sind auch unsere Verwaltungsverfahren. Noch immer muss z. B. ein Restaurantgründer in Hamburg viele Ämter aufsuchen, bevor er rechtlich sicher starten kann. Damit soll bald Schluss sein: Ab Anfang 2010 müssen EU-Mitgliedsstaaten laut Dienstleistungsrichtlinie sog. Einheitliche Ansprechpartner (EA) eingerichtet haben, für Hamburg wird der EA in der Handels- und Handwerkskammer zur Verfügung stehen. Hier können Gründer und Unternehmer alle Formalitäten erledigen, die auf den Betrieb zukommen. Ein Schritt in die richtige Richtung!

Ihr  
Bernd Reichhardt  
Syndikus  
Geschäftsbereich Starthilfe und Unternehmensförderung

## Trends & Neues

### Unternehmenszugänge im 1. Halbjahr 2009 stark angewachsen

Die Entwicklung kommt nicht unerwartet: In den ersten Monaten des Jahres ist die Zahl der Unternehmenszugänge bei Handels- und Handwerkskammer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 21,1 Prozent von 9.780 auf 11.840 empor geschneilt.



Quelle: Handelskammer Hamburg, Handwerkskammer Hamburg

Geht man davon aus, dass die Entwicklung im zweiten Halbjahr anhält, sind für 2009 knapp 23.700 (2008: 20.570) Unternehmenszugänge zu prognostizieren. Mit diesem sprunghaften Anstieg würde die Gründungswelle voraussichtlich einen neuen Höchststand erreichen.

Generell ist die Tendenz zu beobachten, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Zahl der Gewerbeanmeldungen zunimmt. Bei einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenzahlen ist sogar zu vermuten, dass die Prognose noch übertroffen wird. Aus dem Hamburger Konjunkturbarometer II/2009 ergibt sich, dass der Anteil der Unternehmen, die im laufenden Jahr von einer Verringerung des Personalbestandes ausgehen (29,4 Prozent), deutlich höher ist als der Anteil jener Unternehmen, die zusätzliches Personal einstellen wollen (7,4 Prozent).

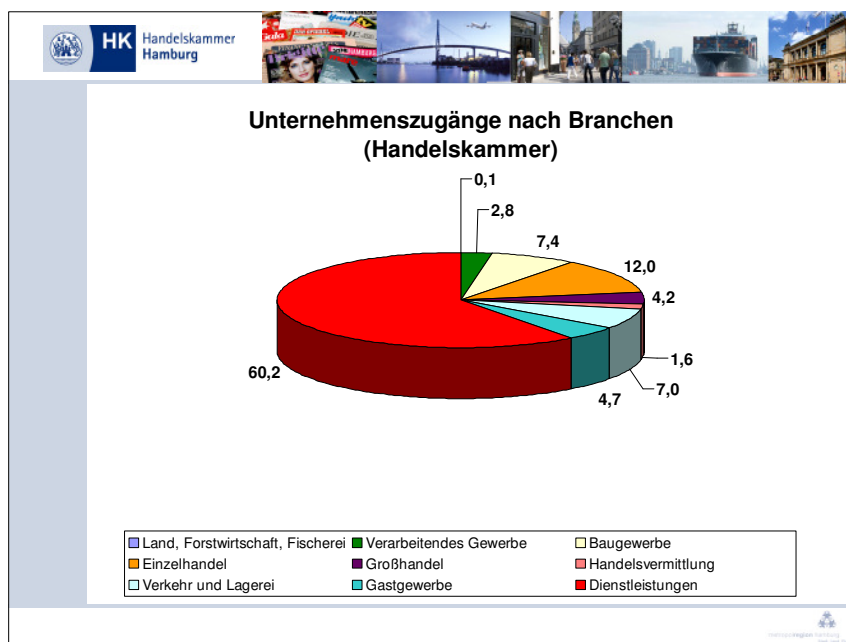
Ein wichtiges Indiz dafür, dass Gründungen aus der Erwerbslosigkeit wieder zunehmen, ist die steigende Zahl der Gründerinnen und Gründer, die von der Agentur für Arbeit mit einem Gründungszuschuss oder von der arge/team arbeit hamburg mit einem Einstiegsgeld – Variante: Selbständigkeit – unterstützt werden. Die Zahl der geförderten Gründungen stieg hier gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 7,6 Prozent von 1.940 auf 2.090 (Gründungszuschuss: 1.830; Einstiegsgeld: 260).

Das Gründerzentrum unserer Handelskammer ist als sog. fachkundige Stelle für die Stellungnahme über die Tragfähigkeit der Existenzgründung anerkannt: In den ersten sechs Monaten gaben die Mitarbeiter/innen der Abt. Gründungsservice insgesamt 364 dieser Kurzgutachten ab (17,4 Prozent aller geförderten Gründungen).

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Prozent auf 7.020. Insgesamt verzeichneten Handels- und Handwerkskammer demnach einen Positivsaldo von 4.820.

Unverändert hoch ist der Anteil des Dienstleistungsgewerbes: Von den 10.890 Unternehmenszugängen im Bereich unserer Handelskammer entfielen auf diesen Sektor allein 6.560 (60,2 Prozent; 2008: 60,1). Der Anteil des Einzelhandels sank von 13,1 Prozent in 2008 auf nunmehr 12,0 Prozent, möglicherweise eine Folge der steigenden Bedeutung des Versandhandels einschließlich des Onlinehandels. Das Baugewerbe lag bei 7,4 Prozent (6,4), gefolgt von der Branche Verkehr und Lagerei mit 7,0 Prozent (8,6) und dem Gastgewerbe mit 4,7 Prozent (4,3).

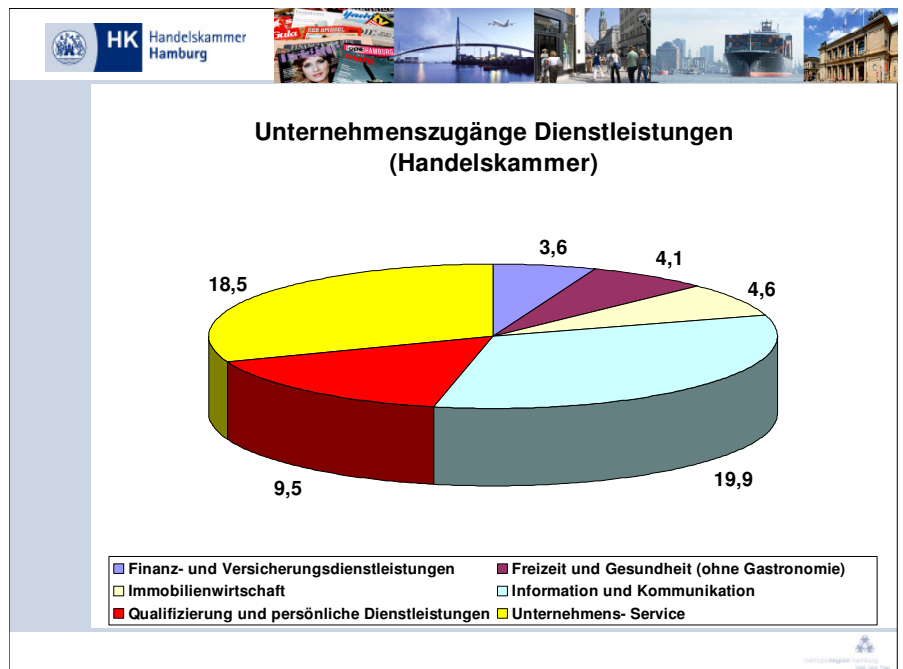
Zugänge nach Branchen



Quelle: Handelskammer Hamburg

Innerhalb des Dienstleistungsgewerbes ist der Bereich Information und Kommunikation weiter gewachsen. Fast jeder fünfte Betrieb (19,9 Prozent; 2008: 19,5 Prozent), der im ersten Halbjahr 2009 im Handelskammer-Bereich angemeldet wurde, ist diesem Sektor zuzurechnen. Hamburgs Bedeutung als Medienhochburg wird so einmal mehr deutlich. Es zeigt sich auch, dass gerade in dieser Branche verstärkt auf kleine Dienstleistungsunternehmen gesetzt wird.

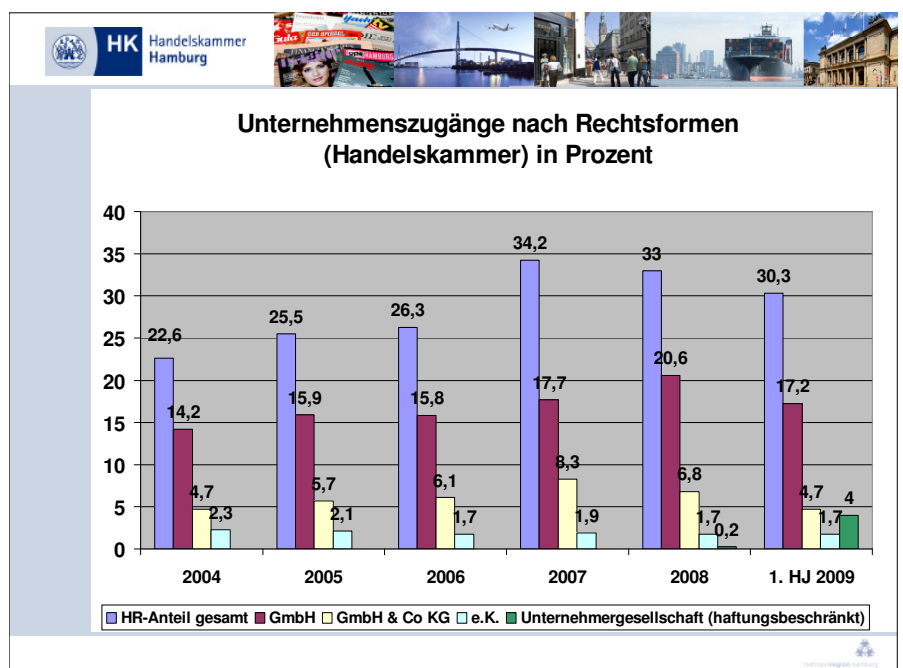
Auf Unternehmensservices (unter anderem die Wirtschaftszweige kaufmännische und rechtliche Beratung, Personaldienstleistungen, Bürodienstleistungen und Sicherheits- sowie Gebäudedienstleistungen) entfielen 18,5 Prozent der Gründungen (21,3), gefolgt vom Bereich Bildungswirtschaft und persönliche Dienstleistungen, deren Anteil nun bei 9,5 Prozent (8,3) liegt. Hier ist in erster Linie ein Anstieg bei den persönlichen Dienstleistungen zu verzeichnen, die üblicherweise in Kleinbetrieben angeboten werden (z. B. Nagelstudios und Fußpflege).



Quelle: Handelskammer Hamburg

### Zugänge nach Rechtsformen

Mit steigenden Anmeldezahlen ist der Anteil der Unternehmen gesunken, die sich bei Gründung in das Handelsregister eintragen lassen: Im ersten Halbjahr lag er bei 30,3 Prozent gegenüber 33 Prozent im Jahr 2008. 17,2 Prozent der Unternehmen aus dem Bereich unserer Handelskammer starteten als „klassische“ GmbH. Hinzu kommen 4,0 Prozent Gründungen, die als Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt) – UG oder sog. „Mini-GmbH“ – begannen. Immerhin ist das schon jeder zwanzigste Betrieb. Die UG, die seit dem 1. November 2008 zur Verfügung steht, findet also aufgrund der Erleichterungen gegenüber der „klassischen“ GmbH bereits gute Akzeptanz.



Quelle: Handelskammer Hamburg

Da die Zahl der Existenzgründungen steigt, wenn sich die wirtschaftliche Lage verschlechtert, verzeichnete unsere Handelskammer auch in den vergangenen Monaten eine verstärkte Nachfrage im Bereich Gründungsservice.

Für Gründungsinteressierte veranstaltet die Handelskammer jeden Monat einen kostenlosen **Info-Tag zur Existenzgründung**, der sowohl einen Einstieg in das Thema Existenzgründung als auch einen roten Faden für die eigene Vorgehensweise liefert. In der rund dreistündigen Veranstaltung informieren verschiedene Referenten u. a. über Chancen und Risiken einer Selbstständigkeit, Förderprogramme und Finanzierung, Inhalte eines Businessplanes, Rechtsfragen und Steuerthemen. Im ersten Halbjahr 2009 ist die Zahl der Besucher des Info-Tages im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 um 130 Personen auf insgesamt 505 Besucher gestiegen. Dabei stieg der Anteil der Teilnehmer/innen, die nach eigenen Angaben aus der Erwerbslosigkeit gründen wollen, von 28,6 auf 37,6 Prozent.

Gefragt sind auch weiterhin unsere **Sprechstage** wie beispielsweise zu Finanzierungs- oder Franchisefragen, bei denen Gründer in Einzelgesprächen intensiv beraten werden. 166 Existenzgründer nahmen diese Angebote im ersten Halbjahr 2009 in Anspruch, im ersten Halbjahr 2008 waren es 131, was einen Zuwachs von 26,7 Prozent bedeutet.

Um rund 34 Prozent gestiegen ist auch die Nachfrage nach **Konzeptberatungen**. Gründer können ihren fertig erstellten Businessplan von unseren Beratern überprüfen lassen. In einem persönlichen Beratungsgespräch geben erhaltene die Gründern dabei eine Orientierung über ihren Planungszustand, eventuelle Planungsfehler und konkrete Möglichkeiten, öffentliche Finanzierungshilfen in Anspruch zu nehmen.

Während auch die Zahl der **Gewerbeanmeldungen** in unserem Gründerzentrum von 518 im ersten Vorjahreshalbjahr auf 593 im ersten Halbjahr 2009 gestiegen sind, ging die Zahl der Einstiegsberatungen um fast 18 Prozent zurück. Eine Erklärung hierfür könnte die verstärkte Nutzung unserer Gründungswerkstatt sein. Unter [www.gruendungswerkstatt.hk24.de](http://www.gruendungswerkstatt.hk24.de) können Gründer sich einen umfassenden Überblick über wichtige Gründungsthemen verschaffen und ihren Businessplan mit Hilfe eines Tutors der Handelskammer online erstellen. Dieses Online-Tool scheint mehr und mehr die persönliche (Erst-)Beratung zu ersetzen und bestätigt den Trend zur verstärkten Internet-Nutzung. Während sich 2008 monatlich im Durchschnitt 143 Gründer registrierten, die ihre Gründung mit Hilfe unserer Plattform planen, sind es 2009 bereits 176. Durchschnittlich 90 Fragen wurden im ersten Halbjahr 2009 monatlich von registrierten Nutzern über unsere Gründungswerkstatt gestellt, 2008 waren es 79. Die Anzahl der Seitenaufrufe pro Monat ist in 2009 gegenüber 2008 ebenfalls leicht angestiegen und liegt bei durchschnittlich 420.000.

Seit Oktober 2008 ist unsere Handelskammer neben der Handwerkskammer Hamburg sowie der H.E.I. Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen Regionalpartner der KfW-Mittelstandsbank beim „**Gründercoaching** Deutschland“. Hier können sich in der sog. Fördervariante I Unternehmer bis zum fünften Jahr nach der Gründung Beratungskosten bezuschussen lassen. Die Fördervariante II steht Gründern aus der Arbeitslosigkeit zur Verfügung.

## HK Extra

### Unsere Serviceangebote im Überblick

Förderfähig sind im „Gründercoaching Deutschland“ Coaching und Beratung zu wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen eines Unternehmens wie z. B. Marketing oder Buchhaltung. Hierzu hat unsere Handelskammer 75 Förderanträge im letzten Quartal 2008 bearbeitet. Im ersten Quartal 2009 waren es 86 und im zweiten Quartal bereits 90 Anträge. Im ersten Halbjahr 2009 bearbeitete unsere Handelskammer damit etwa 60 Prozent aller in Hamburg gestellten Anträge (insgesamt: ca. 290).

Um künftige Veranstaltungen noch besser an die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden anzupassen, bitten wir die Teilnehmer beispielsweise der Info-Tage zur Existenzgründung, einen Feedbackfragebogen auszufüllen. In diesem Zusammenhang erhalten wir auch Informationen zur Kundenzufriedenheit. Im ersten Halbjahr 2009 bewerteten mehr als 89 Prozent der Teilnehmer die Veranstaltung mit sehr gut oder gut.

Ebenso haben wir wieder eine Umfrage unter den Gründern durchgeführt, die wir im vergangenen Jahr vor ihrem Start in unserem Gründerzentrum vertiefend beraten haben. Mehr als 80 Prozent gaben an, das Beratungsgespräch habe ihnen bei den weiteren Entscheidungen zum Gründungsvorhaben sehr weitergeholfen oder weitergeholfen; rund 86 Prozent würden zudem unseren Gründerservice weiterempfehlen. 36 Prozent der Teilnehmer an der Befragung gaben an, dass es in der Anlaufphase zu Problemen gekommen sei. Dabei überwogen Schwierigkeiten bei der Finanzierung (mehr als 50 Prozent) und nahezu jeder Fünfte (19,5 Prozent) klagte über behördliche Probleme.

## „Zündende Ideen an einen Tisch“

Zu viele Menschen in Deutschland haben zu wenig Mut zum Risiko und lassen sich daher vom Schritt in die Selbständigkeit abhalten. Deshalb besteht Einigkeit darüber, den Unternehmergeist zu stärken. Dafür brauchen wir hierzulande viele zündende Ideen.

Um solche Ideen zu erarbeiten, hatte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie das Forschungsprojekt "Neue Handlungspotenziale zur Erhöhung von Zahl und Qualität nachhaltiger Unternehmensgründungen in Deutschland" beim Hamburger Beratungsunternehmen Evers & Jung GmbH in Auftrag gegeben. Zahlreiche Experten haben praxisorientierte, umsetzbare Ansätze vorgestellt, um Menschen für das Thema Unternehmertum zu sensibilisieren – unter anderem durch mehr unternehmerische Aktivitäten bei jungen Leuten. In dem Forschungsprojekt wurden konkrete Unterstützungsmaßnahmen entwickelt, mit denen Existenzgründungsvorhaben erleichtert werden können. Mit Ideen wie einer regionalen Auftragsbörse, einer Online-Kreditplattform oder einem Programm zur Markterkundung für Gründer werden Lösungen für verschiedene Schwierigkeiten angeboten, die einem Gründer zu Beginn seiner Selbständigkeit begegnen können.

Der Abschlussbericht kann heruntergeladen werden unter <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Service/publikationen,did=306538.html>

## Kleinstkreditprogramm der FHH

Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) hat im Juli ihren Bericht 2009 zum Hamburger Kleinstkreditprogramm veröffentlicht, der die Förderpraxis und die Erfahrungen der vergangenen Jahre dokumentiert. Zielgruppe des Programms sind Erwerbslose oder von Erwerbslosigkeit bedrohte Personen, die aufgrund ihrer prekären Einkommens- und Vermögenssituation oder aufgrund anderer Umstände keinen Zugang zu Bankkrediten oder bestehenden Förderprogrammen haben, jedoch fachlich und persönlich die Voraussetzungen für eine selbständige Tätigkeit mitbringen.

Zwischen dem Start des Programms im Juni 2002 und Ende 2008 entschied die BWA über 1.292 Kreditanträge; in 555 Fällen kam es dabei zu einer Bewilligung des Kredits, in 517 Fällen wurde der Kredit auch tatsächlich ausgezahlt. Die durchschnittliche Kreditbewilligung lag bei rund 8.400 Euro pro Förderung, insgesamt wurde ein Kreditvolumen von 13,7 Mio Euro beantragt und eine Summe von 5,03 Mio Euro bewilligt; 4,36 Mio Euro kamen zur Auszahlung. Die Anzahl der beantragten und bewilligten Kredite sowie Kreditvolumina sind seit 2004 pro Jahr rückläufig. Nach dem Bericht spiegelt dies den gewachsenen Anteil der Gründungsvorhaben mit extrem hohem Gründungs- und/oder Ausfallrisiko wider. Der Anteil der Antragsteller mit eindeutig unzureichender unternehmerischer und/oder fachlicher Qualifikation oder mit anderen Merkmalen wie z. B. mangelhafter Bonität, die einer Kreditvergabe entgegenstanden, sei mit zunehmender Programmlaufzeit stetig gewachsen.

Den Kreditauszahlungen stehen mit wachsender Programmlaufzeit auch entsprechend zunehmende Rückflüsse gegenüber. Während der kassenwirksame Schuldendienst 2005 noch bei ca. 619.000 Euro (155.000 Zinsen und 464.000 Euro Tilgung) lag und damit eine Größenordnung von knapp 80 Prozent der im gleichen Jahr ausgezahlten Kreditsumme erreichte, lag diese Quote 2006 schon bei rund 92 Prozent. 2007 und 2008 übertrafen die Rückflüsse von jeweils gut 720.000 Euro dann die Summe der ausgezahlten Kredite deutlich. Diese Entwicklung war neben der verbesserten Arbeitsmarktsituation auch darauf zurückzuführen, dass team.arbeit.hamburg bei Gründungen aus SGBII-Bezug heraus vor allem Vorhaben mit geringerem Kapitalbedarf mit zinslosen Darlehen und Zuschüssen förderte und damit das FHH-Kleinstkreditprogramm entlastet hat.

Bislang sind 132 der 517 vergebenen Kredite getilgt (Stand: 1. Quartal 2009), 299 befinden sich in der Tilgungsphase und in 86 Fällen muss von einem teilweisen oder völligen Ausfall des Darlehens ausgegangen werden. Damit erwiesen sich ca. 16,7 Prozent aller Kreditnehmer als eindeutige „Abschreibungsfälle“. Die Kreditausfälle in dieser Gruppe summieren sich auf 691.000 Euro (15,8 Prozent des insgesamt ausgezahlten Volumens). Dem stehen 670.000 Euro Zinseinnahmen des Programms gegenüber. Das finanzielle Programmziel – Zinseinnahmen mindestens in Höhe der Kreditausfälle – kann damit (nahezu) erreicht werden.

Sie finden den Untersuchungsbericht und weitere Informationen zum Hamburger Kleinstkreditprogramm unter [www.gruendung-lawaetz.de/kleinstkredit.html](http://www.gruendung-lawaetz.de/kleinstkredit.html).

## Veranstaltungen 2. Halbjahr 2009

Unsere Handelskammer  
bietet an:

### Info-Tag zur Existenzgründung

17. August, 14. September, 10. Oktober, 16. November, 14. Dezember, jeweils 9 bis 12.15 Uhr

Informationen und Anmeldung: Birgit Kleefeld,  
☎ 36138-272, [birgit.kleefeld@hk24.de](mailto:birgit.kleefeld@hk24.de)

### Gründertreff der Wirtschaftsjunioren

2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember  
jeweils 19.30 bis 21 Uhr, Teilname kostenfrei

Informationen: Jürgen Mehnert, ☎ 36138-388,  
[juergen.mehnert@hk24.de](mailto:juergen.mehnert@hk24.de)

### Franchise-Sprechtage in Kooperation mit dem Deutschen Franchise-Verband

23. September, 17. November

Informationen und Anmeldung: Sabine Pilgrim,  
☎ 36138-787, [sabine.pilgrim@hk24.de](mailto:sabine.pilgrim@hk24.de)

### Steuersprechtag für Existenzgründer

Zweimal im Monat (jeweils von 17.30–19.30 Uhr)

Informationen und Anmeldung: René Grothkopp,  
☎ 36138-370, [rene.grothkopp@hk24.de](mailto:rene.grothkopp@hk24.de)

### 19. Mittelstandsforum

#### Gefahr erkannt, Gefahr gebannt?

14. September 2009, 18.00–20.00 Uhr

Informationen: Dr. Ansgar Kortenjann, ☎ 36138-286,  
[ansgar.kortenjann@hk24.de](mailto:ansgar.kortenjann@hk24.de)

### Gründerforum

#### Wissen, worauf es ankommt –

#### Gründungsfinanzierung in turbulenten Zeiten

4. November 2009, 18.00 – 20.00 Uhr

Informationen: Jürgen Mehnert, ☎ 36138-388,  
[juergen.mehnert@hk24.de](mailto:juergen.mehnert@hk24.de)

### 20. Mittelstandsforum

#### Kooperationen

16. November 2009, 18.00–20.00 Uhr,

Informationen: Gerhard Guder, ☎ 36138-390,  
[gerhard.guder@hk24.de](mailto:gerhard.guder@hk24.de)

### Weitere Informationen zu Veranstaltungen:

[www.hk24.de](http://www.hk24.de) (Veranstaltungen)

[www.hei-hamburg.de](http://www.hei-hamburg.de) (Hamburger Existenzgründungsinitiative)